

Der lange Weg zur 1. regionalen Buchmesse in Wunsiedel im Fichtelgebirge



Ein Resümee

Vor drei Jahren an unserem neuen Wohnort im Fichtelgebirge angekommen, vermissten wir die Buchmesse des früheren Wohnorts Nidderau in Hessen – die *Main-Kinzig-Buchmesse*, an der wir einige Jahre in Folge mit einem Infostand teilgenommen hatten. Alles andere passte hervorragend: die kleine geschichtsträchtige Festspielstadt Wunsiedel, Geburtsstadt von Jean Paul, ganz in der Nähe unseres Dorfes; die berühmte und wie man sagt schönste und größte deutsche Freilichtbühne auf der Luisenburg – vor 125 Jahren erstmals für Theateraufführungen genutzt; die Vielzahl an Thermalbädern ringsum einschließlich der tschechischen, wie etwa Marienbad, Franzensbad und Karlsbad; vor allem aber das Bauernhäuschen, in dem wir nun seit drei Jahre leben, die Natur ringsum, die Ruhe, die konzentrierte Arbeitsatmosphäre unseres neuen, größeren und viel schöneren Büros für unser Lektorat und die Wandermöglichkeiten im wunderbaren Fichtelgebirge. Nur das Klima ärgert uns ein wenig, die zu kurze und meist nur zögerlich einsetzende Sommerzeit, der häufige Regen – alles kann man eben doch nicht haben.

Wir beschlossen alle Hebel in Bewegung zu setzen und eine regionale Buchmesse in Wunsiedel zu initiieren. Mit einem zehneitigen Konzept gingen wir also hausieren. Unser erster Ansprechpartner war das rührige Bürgerforum in Wunsiedel, bei dem wir sogleich Mitglied wurden, weil uns die Aktivitäten Weniger und die Umsetzungen in kulturelle Events sehr imponierten.

Die Idee einer Buchmesse fand man zwar interessant, man wollte sie sich aber nicht zumuten; wir wiederum, sozusagen als einzige Gewährsleute für diese Idee, waren ja Newcomers, ziemlich unbekannt und zudem keine Bürger der Stadt Wunsiedel. Unser Wohnort, Vordorf, liegt zwar nur sechs Kilometer entfernt, gehört aber verwaltungsmäßig zu Tröstau, der kleinen Nachbargemeinde.

Je länger wir die Idee mit uns herumtrugen und je intensiver wir das Konzept ausarbeiteten, umso mehr drängte sich uns der Gedanke auf, dann eben andere Institutionen aufzusuchen, die für die Verwirklichung einer solchen Messe Interesse zeigen könnten. Die Stadt selbst kam nicht infrage, da uns bereits das Bürgerforum, in dem auch Stadträte vertreten sind, davon abgebracht hatte mit der Begründung, die Stadt hätte für derartige kulturelle Events sowieso kein Geld.

Aber es gibt ja das Landratsamt und den Landrat, der uns der rechte Ansprechpartner für unser Projekt schien. Mit ausführlichem Schreiben stellten wir uns vor und übersandten unser Konzept für eine regionale Buchmesse in Wunsiedel respektive in der Region.

Schweigen, keine Reaktion, monatelang. Sodann unsere freundliche Erinnerung. Schweigen, wieder keine Reaktion.

Mittlerweile hatten wir vom Förderverein Fichtelgebirge e.V. erfahren und beschlossen, diesem unsere Idee vorzutragen, ungeachtet der ausstehenden Resonanz aus dem Landratsamt. Auf einer Veranstaltung im Museum Rogg-In in Weißenstadt, an der Mitglieder des Fördervereins zugegen waren, sprachen wir mehr oder weniger nebenbei einem Vorstandsmitglied gegenüber von unserem Vorhaben und weckten offensichtlich Interesse. Da man für diesen Verein natürlicherweise immer gern neue aktiv tätige Mitglieder generiert, wurden wir zur nächsten Jahreshauptversammlung eingeladen und konnten dort unser Projekt in gebotener Kürze vorstellen. Zudem wurde uns die Möglichkeit eingeräumt, anlässlich der nächsten Sommerlounge im August 2016 schon mal mit einem Infostand für Lektorat und Buchmesse zu werben.

Nun wussten wir zumindest, dass der Gedanke an eine Buchmesse wohl nicht ganz so verrückt sein konnte. Wir erfuhren, wann immer wir davon sprachen, Zustimmung und die Ermunterung, doch bitteschön ‚am Ball‘ zu bleiben.

Zwischenzeitlich ergab sich die Gelegenheit, als neue Mitglieder des Bürgerforums aktiv an der KultNacht 2015 in Wunsiedel mit einer *Spielstätte* „Wege zum Buch“ teilzunehmen. Dieser quasi als klitzekleine Buchmesse ausgetragene Event inmitten von Feuerschluckern, Musikanten und Theaterleuten in Räumlichkeiten großer leer stehender Geschäfte, verteilt auf einige Häuser in der Innenstadt während weniger Stunden an einem Nachmittag und langen Abend war in Teilen ein großartiger Erfolg. So waren etwa die teils interaktiven Vorführungen eines Buchdruckers (Hessen), eines Buchbinders (Uni Bayreuth), einer Papierschwärzerin (Eifel) sowie eines Märchenerzählers (Regensburg) genauso hervorragend besucht wie die Stände von Antiquariaten und eines Verlages aus der Region.

Natürlich waren wir auch mit einem Infostand Lektorat vertreten und hatten u.a. zu einer Schreibaktion aufgerufen, bei der sich Besucher auf vorbereiteten Flipcharts zu verschiedenen Situationen und Umständen in Stadt und Umland spontan mit einem Satz äußern sollten, mitzuteilen, was gefällt und was nicht. Wir hatten uns vorgestellt, die gesammelten Beiträge sodann zu einem schönen kleinen Buch zu vereinen. Das Ganze betrachteten wir als eine Aktion, die alle Wege zum Buch aufzeigen und bildlich machen sollte. Diese Gelegenheit wurde aber zu unserer Enttäuschung kaum zur Kenntnis genommen. Immerhin hatte sich eine sehr aktive, unserem Projekt zugetane Lehrerin des Gymnasiums mit einer kleinen Gruppe älterer Schüler und Schülerinnen für die „Wege zum Buch“ interessiert und uns während der Stunden der KultNacht bei den Flipcharts tatkräftig unterstützt.

Dieser Abstecher über die „Wege zum Buch“ anlässlich der KultNacht 2015 war für uns eine kleine Etappe auf dem Weg zur Buchmesse – und wir waren um ein Quäntchen Erfahrung reicher geworden.

Aber zurück zur Schilderung, wie sich die angepeilte Buchmesse doch noch realisieren ließ.

Noch stand eine Antwort aus dem Landratsamt aus; dort hatte man vermutlich anderweitig alle Hände voll zu tun. Doch anlässlich einer Bürgerversammlung in unserem Dorf baten wir den ebenfalls anwesenden Kämmerer des Landratsamts um Intervention. Er versprach sich darum zu kümmern ... Bereits am nächsten Morgen erhielten wir einen Anruf vom Pressesprecher des Landrats – und alles kam ins Rollen. Wir stießen auf offene Ohren und rannten quasi offene Türen ein.

Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet, der neben zwei ständigen Mitarbeitern des Landratsamts auch einige Mitglieder des Förderverein Fichtelgebirge e.V. , zeitweise zwei Verleger und ein Filmschaffender, sporadisch auch weitere Personen angehörten und natürlich wir als Initiatoren. Die Federführung übernahm kurzerhand das Landratsamt, was auch die Budgetierung einschloss. Zudem profitierte das Projekt im weiteren Verlauf von der Verwaltungs- und Planungskompetenz der Behörde, was insgesamt die Organisation wesentlich erleichterte.

Zu einem der ersten AG-Treffen war auch der Landrat erschienen, entschuldigte sich für das lange Schweigen und brachte zum Ausdruck, dass er die Idee einer regionalen Buchmesse hervorragend fände, sie sehr begrüße, unterstütze und sich für unser Engagement bedanke. Die Mühlen im Fichtelgebirge mahlen manchmal etwas langsam, gab er zu.

Die Sommerlounge, ausgerichtet vom Förderverein Fichtelgebirge e.V. im August 2016 in Bischofsgrün, am Fuße des Ochsenkopfs gelegen, erwies sich nicht als der große Renner für unsere Idee, obwohl wir dort schon das auffällig rote Roll-up des VFLL als Blickfang aufgebaut hatten. Immerhin aber war unsere Idee jetzt in der Welt, sogar schon ein Plakat für die Buchmesse sowie ein Flyer mit Titel, Datum und Ort an unserem Stand verfügbar. Festgelegt worden war für die Buchmesse das letzte Wochenende im April 2017 – einzig freier Termin in der Fichtelgebirgshalle, eine wunderschöne Mehrzweckhalle in Wunsiedel. Es war bereits absehbar, dass die Buchmesse bei Erfolg im Turnus von 2 Jahren stattfinden würde. Ein intensives Brainstorming hatte folgenden allseits begrüßten Messe-Slogan erbracht:

Faszination Buch erleben im Fichtelgebirge

Während der monatelangen Vorbereitungen, Recherchen, Anschreiben an Verlage, Telefonate mit vorgesehenen Akteuren des Rahmenprogramms erfuhren wir vom Regionalmanager des Naturparks Fichtelgebirge von einer stillgelegten Pappfabrik im nahe gelegenen Bad Alexandersbad, suchten den neuen Besitzer auf, der nebensächlich ein Logier- und Caféhaus betreibt und uns bereitwillig die Fabrik zeigte. Wir hätten sie am liebsten zu einer Außenstelle der Buchmesse mit Shuttlebus und Führungen gemacht. Sämtliche alten Maschinen befinden sich wie im Zustand des Produktionsprozesses, Papier- und Pappenreste haften ihnen noch an, als hätte man die Produktion in diesem imposanten hohen Gewölbe gerade erst zum Feierabend hin eingestellt. Auf Knopfdruck lässt sich jede der Maschinen – mit Höllenlärm – in Betrieb setzen. Bis hinauf zum eindrucksvollen Trockenboden mit seinen Holzjalousien und mit den alten Klemmvorrichtungen aus Holz, an denen die Pappe zum Trocknen aufgehängt wurde, konnten wir alles genauestens inspizieren.



Leider konnte die Außenstelle aus versicherungsrechtlichen und Kostengründen nicht realisiert werden. Aber der heutige Besitzer versprach, interessierten Einzelpersonen oder Gruppen auf Anfrage eine Besichtigung zu ermöglichen. So beschränkten wir uns bei der Buchmesse auf eine Plakatwand im Foyer der Fichtelgebirgshalle, wo wir Ablichtungen der alten Maschinen, des Gewölbes, des Trockenbodens sowie technische Informationen in Postergröße präsentierten.

Dem Inhaber der Pappfabrik verdanken wir auch, dass wir mit einem Schweizer Papieringenieur und Papierkünstler, seit Langem wohnhaft in der Region, in Kontakt kamen, der Bücher über seine Tätigkeiten vorlegte und über viel und langjähriges Wissen verfügt, das auch in die Bildbeschreibung der Fabrik einfluss. Seine Bücher und Papierkunstwerke konnte er später an einem Stand auf der Buchmesse präsentieren und damit zum abwechslungsreichen Ambiente beitragen.

Die „Faszination Buch erleben im Fichtelgebirge“ in wenigen Fakten:

Gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. 44 Aussteller mit Info- und Verkaufsständen. In 4 Nebenräumen der Messehalle ca. 60 Lesungen und sonstiges Rahmenprogramm. An 2 Messetagen laut unvoreingenommenen Schätzern ca. 2.000 Besucher.

Einen außergewöhnlichen Stand realisierte ein Weißenstädter Verleger: Neben einer hohen Litfaßsäule hatte er drei noch höhere Bücher in riesigen Töpfen um seinen Stand drapiert, dahinter ein schräges Regal mit seinen kunstvoll edierten Büchern. Zwei Monate vor Beginn der Buchmesse hatte er einen Short-Story-Wettbewerb ausgeschrieben und zahlreiche Zusendungen erhalten. Das Ergebnis präsentierte er unter dem Titel „Faszination Buch erleben im Fichtelgebirge/ Short-Story-Wettbewerb anlässlich der 1. Fichtelgebirgs-Buchmesse/ Band I–IV“ zur Preisverleihung an die Gewinner des Wettbewerbs als 4 Bändchen im Reclam-Format, allesamt in einem Schubert. Aufgrund der vielen Zusendungen hatte er sich nicht auf nur einen 3. Preisträger beschränken können; infolgedessen vergab er neben einem 1. und 2. Preis gleich drei dritte Preise.

Ein Filmschaffender aus der Region hatte sich zur Buchmesse einen Wettbewerb *Schreiben eines Drehbuchs* ausgedacht. Der Gewinner darf nun damit rechnen, dass sein Drehbuch im Herbst 2017 als Kurzfilm verwirklicht werden wird.

Ansonsten gab es Stände von kleinen Verlagen aus der Region, aber z.B. auch aus Frankfurt/M, Autorenstände und einen Stand des Flüchtlingskoordinators am Landratsamt, der die Flüchtlinge in Stadt und Landkreis ins Licht rückte und zu Wort kommen ließ, eine Buchillustratorin, Stände von Buchhandlungen aus Wunsiedel und Marktredwitz, einen Stand mit der Schriftenreihe des Fichtelgebirgsvereins, das Stadtarchiv einer kleinen Gemeinde in der Region, einen „Heftchen“-Stand mit einer Ansammlung von Schriften zu historischen Ereignissen

nissen, die der nebenberufliche Verleger als Feierabendarbeit präsentierte, einen Schülerstand, der künstlerische Buchskulpturen ausstellte als Ergebnis eines Literaturunterrichts am Gymnasium. Auch die Hochschule in Hof/ Campus Münchberg war mit einem Stand zu eigenen Arbeiten vertreten.



Für Kinder war von einer engagierten Gymnasiallehrerin ein Rätsel-Gang durch die Buchmesse als „Buchzeitreise“ konzipiert worden, wobei die Kinder den Fragen an bestimmten Messeständen nachgehen konnten und die Lösungen fanden.

Zum Rahmenprogramm zählten viele Lesungen, auch einige Vorträge, so z.B. zum Thema des bereits genannten Papieringenieurs und -künstlers, der mit vielen berühmten Malern und

Künstlern zusammengearbeitet und für diese auch spezielles Papier entworfen bzw. hergestellt hatte.

Ein Vortrag hatte die Entstehung eines Drehbuchs zum Thema. Ein syrischer Flüchtling, seit zwei Jahren im deutschen Sprachraum lebend, stellte in einer Lesung deutsche Philosophen vor, z.B. Nietzsche – sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch. Eine Fülle unterschiedlichster sehr interessanter Eindrücke konnten die Besucher mitnehmen.

Im unteren Foyer der Halle demonstrierte ein Papiermacher interaktiv das Papierschöpfen, auch etwas über die Entstehung von Wasserzeichen war zu erfahren. Nebenan konnte man einem historisch arbeitenden Buchbinder über die Schulter blicken, der Reparaturen von alten Buchumschlägen vorführte und im Alltag Bücher der Universitätsbibliothek Bayreuth nach Gesichtspunkten der Erhaltung behutsam repariert. Immer wieder versammelte sich interessiertes Publikum.

Dem politisch-demokratischen Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens war im Foyer ein Informationsstand „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“¹ des Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrums (EZB) Bad Alexandersbad gewidmet; dessen stellvertretender Leiter besuchte uns an unseren Stand und beglückwünschte uns für diese außergewöhnlich interessante und atmosphärisch hervorragende Buchmesse.

Zahlreiche Besucher und die Aussteller unisono gratulierten den Organisatoren zu dieser vielseitigen und gut konzipierten Buchmesse; vor allem Aussteller hoben die gute Atmosphäre, das besondere Ambiente und das aufgeschlossene Publikum hervor. Eine Autorin bedankte sich an unserem Stand ausdrücklich für unsere Initiative und legte uns fünf ukrainische Bonbons in die Hand. Aussteller, am Abend des zweiten Tages zu ihren Eindrücken befragt, bestätigten die allgemeine Meinung und brachten zum Ausdruck, dass sie zur nächsten Buchmesse gern wiederkommen würden.



Insgesamt sind wir glücklich und zufrieden, dass diese allererste Buchmesse in der Region gelungen und unsere Initiative auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Hoffen wir, dass dieser „Weg zum Buch“ weiter beschritten werden kann.² Zudem möchten wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen aktiv Mitwirkenden bedanken.

Der gute Wille aller Beteiligten zählt weiterhin.

Birgit Freudemann u. Karl-Heinz Düvel

¹ Bayerisches Bündnis für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde am EZB Bad Alexandersbad

² Weitere Informationen zum Buchmesse-Projekt auf dieser Website